

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 1. October 1839.

Einig Föhrer auf der innern Seite dieser Zeitung wollen die Leser entschuldigen.

Folgende sind die Wahlzettel, von denen Ihr, als freie Bürger dieser County, bei der bevorstehenden Wahl Cure Auswahls machen müßt. Die erste ist der Demokratische, die zweite der Union oder Volks-Wahlzettel, und der dritte ist der Delegaten oder Officiers-Wahlzettel. Die ersten behaupten, daß ihr Zettel nach dem wahren Geist und Meinung der neuen Constitution gebildet ist. Die zweiten bekennen dieses aber sagen, sie könnten doch thun wie sie wollten. Als Liberale Beobachter und besonders als Fremdlinge unter Euch, wollen wir keine weitere Bemerkungen über diesen Gegenstand machen, wollen aber sehen, ob Ihr von den Officiers gebildeten Zettel oder Cure eigenen haben wollt—doch wie Ihr wählt, ist euer Recht.

Demokratischer Wahlzettel oder Volks-Wahlzettel.

Assembly:

Dr. Adam E. Schöner, v. Tulpehocken. Michael Hoffman, von Winsor. John C. Evans von Coernarwen. John Jackson, Letchin von Hereford.

Commissioner:

William Hain, von Cumru.

Armen Director:

Henry Schöner, von Reading.

Prothonotarius:

Peter Strohecker, von Cumru.

Registrirer:

Daniel Hain, von Reading.

Schreiber der Waifencourt:

William Schöner, Secy. v. Reading.

Recorder:

John W. Tyson, von Reading.

Schreiber der Sitzungen u. s. w.:

Herman Beard, von Hobesou.

Adressen:

Dr. H. H. Mühlberg, für 1 Jahr.

Henry Dengler, von Dey, 3 Jahr.

Delegaten oder Officiers-Wahlzettel.

Assembly: Adam Schöner, Heinrich Blannery, Peter Küber, Daniel B. Kug.

Prothonotar: Benjamin Tyson.

Schreiber der Sitzungen u. s. w.:

Samuel Myers.

Schreiber der Waifencourt:

James Dondagan.

Registrirer von Willen: Joel Ritter.

Recorder von Diedo: William Wunter.

Commissioner: George Weller.

Armen Director: Abraham Körper.

Auditor: Daniel B. A. Hunter.

Heister H. Mühlberg, für 1 Jahr.

Whig Wahlzettel von Montgomery County.

Senat: Nathaniel P. Hobart.

Assembly: Abraham Brower, Dr. Charles Frentfeld, John Huston.

Commissioner:

Henry Bartolet, für 3 Jahr.

Lewis Jones, für 2 Jahr.

Direktor: Jakob K. Smith.

Auditor: George W. Robert.

Demokratischer Wahlzettel für Montgomery County.

Senat: John D. Scriver.

Assembly: Charles D. Jones, Enos B. Maer, George Snyder.

Commissioner:

John Bechtel, für 3 Jahre.

Elas Verkes, für 2 Jahre.

Direktor: Meinhard Krieger.

Auditor: George S. Williams.

Prothonotar: Josiah W. Cowne.

Courter Clerk: George H. Pawling.

Registrar: John Sprauer.

Recorder: Dr. Tobias Sellre.

Inspectors Wahl.

Freitags den 4ten October, nächstens, werden die diesjährigen Inspektorswahlen an den gewöhnlichen Plätzen gehalten werden. Der neuen Constitution gemäß müssen die Wahlen zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags eröffnet und bis 7 Uhr Abends offen gehalten werden. Bei diesen Wahlen sind in jedem Township zwei Personen für Inspektoren und eine Person für Wahlrichter zu erwählen, so wie auch eine Person für Messer, der bis zur nächsten Frühjahrswahl zu dienen hat.

Auf besonderes Einsehen geben wir nachstehend einen kurzen Auszug aus den Verhandlungen der Volontier Versammlung. Die Veranordnung des Assessors Districts und Commissioners wurde nach folgenden Beschlässe, bei unserer County Meeting passiert, gemacht.

Beschlossen, Daß wir uns zu Gunsten von Delegaten Ernennungen für alle Executive und Representative Aemter bekennt haben und noch bekennen, wir würden gebräuchlich unsere Bereitwilligkeit in zahlreichen öffentlichen Versammlungen vor der Delegaten Versammlung erklärt haben, bei ihren Verhandlungen bleiben zu wollen, wenn sie sich mit die Candidaten für Prothonotarius, Register, Recorder, Schreiber der Waifencourt und Sitzungen nicht befaßten wollten. Da aber die Delegaten eine ruhlose Nichtachtung des bekannten und ausgesprochenen Willens des Volkes in Bezug auf diese Aemter bezeugen, und dem Volke auch Henry Stanton und Daniel B. Kug, als Candidaten für Assembly aufzuzwingen haben, — der erste ein Auländer, und der andere ein Mitglied der Kugrauer Committee und der sich bei der Gesetzgebung für die Theilung der County befand — deswegen fühlen wir uns berechtigt, ihre Verhandlungen null und nichts zu erklären, und halten es für schicklich dieselben in allgemeiner County Versammlung im Ganzen oder Theilweis zu verändern und zu verbessern.

Neben den Thatfachen in diesem Beschlusse sind zu viele Aemter und Candidaten für Aemter, nicht weniger als sieben in und um Kugraun, im Vergleich gegen andere Theile des County.

Es ist seit vielen Jahren der Gebrauch gewesen einen Commissioner von jeder Seite der Schuldistrikt zu erwählen und einen von Reading. Die Delegaten haben eine richtige Weise von Langhamp Township ernannt, da Einer von der Westseite der Schuldistrikt hätte sollen genommen werden. Wir haben euch deswegen einen Candidaten von dem Orte weher er kommen sollte vorgestellt.

Die Bank von Illinois. — Die Zweigbank zu Chicago mischt sich in die Fleischspekulationen, die von Galena in die Bleispekulation, — jetzt wird uns ein dritter Handlungsartikel dieser Anstalt bekannt gemacht. Nämlich die Zweigbank von Quincy mischt sich in die Landespekulation. Bei Verkauf der öffentlichen Ländereien zu Quincy erschien Hr. Rich F. Barrett von Springfield und machte bekannt, daß er zum Ankauf von Ländereien jede Summe vorzuschließen erbötig sei. Zur Ausführung dieses Versprechens brachte er vom Präsidenten der Mutterbank einen Creditbrief an die Direktoren zu Quincy, worin diese angewiesen wurden, ihm je die Summe auszuzahlen, die er verlangen würde. Demnach ließ er an die Bauern während des Verkaufes die Summe von 27,000 Thaler, um die bescheidene jährlichen Zinsen von 50 pr. Ct. Er gab den Geldsuchenden Anweisungen auf die Bank, die, um allen Ansprüchen genügen zu können, das Geld aus andern Zweigbanken zusammenholen mußte.

Da die Bank seit 12 Monaten nicht nur den besten Handelspapieren das Discountiren verweigert hat, unter dem Vorwande, das kein Geld in der Bank sei, sondern auch, wie alle übrigen Zweigbanken, alle vier Monate 20 pr. Ct. von den früher ausgeliehenen Geldern eingezogen hat, so ist klar, daß sie ihre Bestimmung schlecht erfüllt, und das Geld auf eine dem Publikum nachtheilige Weise auswendet.

Unmittelbar nach den Ländereien Verkäufen in Quincy fanden die in Burlington, Iowa Gebiet, statt. Auch dahin begab sich Hr. Barrett, und schrieb abermals sein Angebot aus. 25,000 brachte er hier an die Ansiedler unter, und würde noch mehr vorschaffen haben, wenn die dortigen Ansiedler nicht selbst ziemlich gut mit baarem Gelde versehen gewesen wären. Die Art, wie Herr Barrett sein Anleihen macht, ist folgende: er läßt das Land auf seinen Namen eintra-

gen, und giebt den Ansiedlern eine Beschreibung, daß er ihnen einen Kaufbrief ansfertigen wird, wenn sie ihm in Zeit eines Jahres den Preis des Landes mit einem Aufschlage von 50 pr. Ct. auszahlen werden. Wegen Zinswucher kann er auf diese Weise nicht angefochten werden; ob es der Sache nach ietner ist, dürfte eine andere Frage sein.

Anzeiger d. Westens.

Falsch Noten-Fabrik in: Grossen

Ein gewisser John H. Beathell hat in Philadelphia ausgeübte Geschäfte in diesem Artikel gemacht.

Er hielt einen Brokershop in No. 35, Nord-3te Straße und verkaufte seit einiger Zeit 10- und 5 Thalernoten von Hartford und Pittsburg Banken, zu einem weit niedrigeren Preise, als sie bei den Fabrikanten selbst erhalten werden konnten. Beathell hat einem andern Broker in der Arkade, der scheint noch ehrlicher war als er, solche Noten zu 5- Thaler die 100 Thaler ohne ausgefüllt und unterzeichnet, und zu 15 Thaler die 100 Thaler fertig gemacht, an. Dieser gab der Polizei folgende Nachricht von dem Umstande, welche ihm anrieth, er solle davon kaufen, und sie wollten sich dann bei dem Handel einfinden. Er kaufte 2000 Thaler und stellte einen Chek für 100 Thaler an Beathell aus, und als er ihm denselben überreicht hatte, eam die Polizei plötzlich in den Shop. Er versuchte den Chek zu vernichten, allein er wurde ihm abgenommen. Auf Nachsicht in seinem Shop fand man in einem verborgenen Platz 50,000 Thaler Noten von der nämlichen Art, welches im ganzen 52,000 Thaler ausmacht. Die Noten sind von den ächten Stücken abgedruckt, die dem Hrn. Taylor, Kupferstecher, vor einiger Zeit gestohlen worden sind. Beathell ist für sein Verhör in das Gefängniß gesetzt worden.

Eine verlorne Kirche gefunden. — Die folgende Anzeige fanden wir neulich in der Nashua Gazette, N. H. Am 2ten d. M. wurde ein Bethaus, ungefähr 9 Meilen unterhalb Amos Keng, im Walde gefunden, welches sich vermuthlich wegen Mangel einer Gemeinde dahin verlorne hat. Da dasselbe ganz allein in seiner Glorie und entfernt von jeder menschlichen Wohnungsstätte steht, so hält der Finder es für seine Schulpflichtigkeit bekannt zu machen, damit die Eigenthümer wissen, wo es geblieben ist. — Das Obige ist kein Scherz, sondern eine Thatfache. In Neu Hampshire bauen sie oft in den Wäldern solche Häuser, nehmen sie später aus einander, und liefern sie dann an diejenige Gemeinde ab, die ein Versammlungshaus bedarf. Die Hantees sind ein erfindungsreiches Volk, verstehen sehr wohl was sie vorhaben, und sind im Stande ähnliche Aufträge von entfernt wohnenden Gemeinden, billiger anzuführen als jeder Andere.

Das gelbe Fieber. — Am 2- und 3ten September wurden 51 an gelben Fieber Erkrankte in dem Hospital in Neuorleans eingelassen. 14 Todesfälle ereigneten sich in der nemlichen Zeit. Am 2ten wurden 15 Leichen beerdigt und am 3ten 26, ohne die Todesfälle im Hospital. Die "Wiene" meldet, daß in der Woche welche sich mit dem 1sten September endigte, die Zahl der Todten an gelben Fieber unersch 32 täglich war. Das Neuorleans "Bulletin" vom 3ten September sagt: — "Die heisse Witterung hat sich seit dem 1sten etwas gelegt, indem der Wind aus Norden kommt wodurch es kühl und angenehm geworden ist. Während diese Veränderung zu unserer persönlichen Bequemlichkeit gebracht trägt fürchten wir, daß dadurch der grassirende Scuche Nahrung erhält. Es ist unwahrscheinlich, daß wenn die Strahlen der heißen Sonne durch einen Nordwind abgeköhlt werden, dies gerade die Witterung ist, welche am gefährlichsten für Invaliden, und für die Ausbreitung der Pestilenz am allergünstigsten ist."

Auch in der Stadt Mobile wüthet das gelbe Fieber schrecklich. Ein Brief von Charleston, datirt den 6ten September meldet, daß die Todesfälle in Mobile seit den letzten zwei Tagen sehr zahlreich waren: daß die Stadt im eigentlichen Sinn ein Hospital sei, und die Aerzte sagen, daß von der jetzigen Volkszahl welche zu 3500 Seelen geschätzt wird, ungefehr 1200 krank niederliegen. — Direkte Nachrichten von Mobile vom 3ten September zeigen an, daß die Scuche in der Stadt

stark zunehme und daß die Anzahl der Todesfälle sich sehr vermehrt. [H. Gaz.]

Bei dem Bäckermeister Pfanz zu Heidelberg hat ein verschüttener dreijähriger Kater, dem man einen Kerb mit 15 Hühnerieren untergeschob, Küchlein ausgebrütet. Die kleine Familie besteht jetzt aus zehn Mitgliedern. — Diese Thierechen be rachten offenbar die Kage als ihre Mutter. Während einige, Ruhe und Wärme suchend, ihr unter den Bauch kriechen, klettern andere auf Rücken, Hals und Kopf umher, scharrten in ihrem Pelze, picken an Ohren, Nase, Augen u. s. w. herum, freffen mit ihr aus einem Gefäße u. s. w. — Bei all diesem bewegten Getreibe huf und unter ihr scheint sich die Kage so wohl zu fühlen, daß sie behaglich schnurrend, die kleinen Duellester nicht nur geduldig geräth, sondern sie sogar leckt, Pfoten und Bein leckt, um sie bequemer unter sich hin hinunterschlupfen zu lassen u. s. w. Der Eigenthümer, mit allen nöthigen Certificaten seiner Behörde versehen, hat die drollige Familie zur allgemeinen Ergötzlichkeit des Publikums in Heidelberg zur Schau ausgestellt.

Der Brief ohne E.

Es scheint fast unmöglich zu sein in unserer Muttersprache etwas Zusammenhängendes mit ganzlicher Vermeidung des E. schreiben zu können: denn man lese was man will, und man wird äußerst selten oder nie eine Zeile treffen, wenn dieser Buchstabe nicht mehrmals vorkommen sollte. Der Herr Doct r Kitterler will einen Brief von einem Frauenzimmer gefunden haben, worin das E. ganzlich fehlt. Der Seltenheit wegen theilen wir ihn mit:

Adolph!

Was willst Du thun, was hast Du vor? Sag mir nur, ob Du wahnsinnig bist? — Sprich aufrichtig, gab ich Dir wohl Ursache zur Arglist, daß Du mich so schimpflich in Wind schlägst? Man sagt mir, Du schlichst Amtmann Rauchs Katchy in Bornthal nach; doch das glaub ich nicht, Krug trau ich dir nicht zu.

D. Adolph! mach mich nicht zum Spott, sonst mord ich mich, und dann komm Kluch und Schmach auf Dich, daran nur Du Schuld bist. Wahrhaftig, mir ist ganz wußt und schwindlich im Kopf, ich lauf nun wohl schon zwanzig Mal zu Dir und find Dich doch nicht; wo soll das hinaus, was fang ich an? Burggraf's Jüder tritt am Sonntag zu mir ins Haus, als ich mich nach Dir umfah, und sagt: Du gingst als Soldat nach Rußland, wo's doch so kalt ist, daß man vor Frost umkommt. Ist das wirklich wahr? Hast Du mich schon so satt, und bist mir nun zum Dank, daß ich Dir so gut war, mich Dir ganz hingab gar gram? Gott! dann bin ich furchtbar unglücklich!

Komm doch ja dasmal zu mir, falls Du noch nicht fort, und mir noch zu bist; sagst Du mir das mündlich, so bringst Du mir Hoffnung, Muth und Frohsinn zurück, und ich bin voll Luß.

Der Komet, welcher seit dem 14. Juli zu Rom im Schwarz des Drachen beobachtet worden, ist Anfangs August in das Sternbild des grossen Bären eingedrückt. Anfangs zeigte sich ungefähr im Mittelpunkte seiner Nebelmasse ein Lichter Punkt, der abwechselnd erschien und wieder verschwand; jetzt aber wird der Komet von Tag zu Tag schwächer, und bald wird man die Hoffnung, ihn wieder zu sehen, aufgeben müssen.

Allgem. 3tg.

Eine fürchterliche Mordthat ist am Mittwoch Morgen in der Rosenwelt-Str. geschehen. Ein gewisser W. I. Morgan, Höcker im Washington Markt, hat seine Frau mit 11 Messerstichen getödet. Er leugnete freilich die That, und giebt vor, seine Frau habe sich selbst erschossen, doch sind die Aussagen seines eigenen Sohnes, und diejenigen mehrerer Zengen gegen ihn, so, daß die Jury einen Verhaftsbefehl gegen ihn gegeben hat, und er bereits festgenommen ist.

In Philadelphia ist d. W. die sogenannte Mühlenshausensche Gallico-Druckerei abgebrannt, wovon der Schaden auf 80,000 angeklagen wird.

Man vermißt seit dem 26. v. M. zwei Postenboote, die Gratitude und John W. Keon, beide nach Neu-Yersey gehörend. Es ist dieser Fall einer der seltensten, und hier fast nie vorgekommen. —

Selten ist wohl durch die Nachlässigkeit der Unvorsichtigkeit eines einzigen Menschen ein größeres Unglück angerichtet, als in am Montag Nachmittag hier erlebten. Der Kuffcher der Gasrechen im National Theater, Leonard Str., hatte da. Raub einer dieser Reöhren offen gedreht, anstatt zu schließen, wodurch eine Masse Gas hinausströmte und das ganze Zimmer anfüllte; durch den Instzug zog sich das Gas in ein anderes Zimmer, wo ein brennendes Licht stand, und augenblicklich eskündete sich die ganze Gasmasse, welche alles inwendig in Brand und braus sich wahr durch den Boden, und in fünfzehn Minuten war das ganze Gebäude in Brand. Die gegenüberstehende Afrikanische Kirche wurde gleichfalls von dem Flammen angezündet, so wie mehrere Häuser daneben nach dieser Seite hin. Auf der andern Seite, nach der Franklin-Str. hin, wurde die Kuppel der schönen neu erbauten französischen Kirche, "zum heiligen Geist" genannt, gleichfalls von den Flammen ergriffen, so wie die weiter hinten stehende holländische reformirte Kirche, die beide gänzlich bis auf die da. vorstehenden Pfeiler und Seitenwände in Asche gelegt wurden. Ferner ein anderes Schulhaus, was neben der holländisch reformirten Kirche stand. Glücklicherweise ist kein Mensch dabei beschädigt oder ums Leben gekommen, aber viele Leute in Leonard- und Church-Str. haben das Ihrige verloren. Der ganze Schaden wird auf 20,000 Thaler geschätzt. Das Theater war für 40,000 Th. in England, und für 27,500 Th. hier verkauft. Die Police in England soll in diesen abgelaufen sein. Die afrikanische Kirche war für 5000 Th., die holländisch reformirte Kirche für 10,500 Th., und die französische für 24,000 Th. versichert. Aus der französischen Kirche ist die schöne Orgel gerettet worden. Unser Feuerdepartement ist in einem schlechten Zustande, die meisten Schläuche sind geborsten, überhaupt muß das ganze Departement eine Reform untergehen, wenn es sich mit den Einrichtungen in London, Hamburg, Kopenhagen u. a. D. Europas in Vergleich stellen lassen will. In keine dieser Orte hätte das Feuer eines solche Oberhand gewonnen. —

Die Stadt Milton in diesem Staate soll ein eben so berühmter Schlupfwinkel für Spöler als Philadelphia sein. Die Bürger dieses Ortes sind indessen entschlossen, diesen Unfug nicht länger zu dulden. Kürzlich hielten sie eine Versammlung um Maasregeln zu ergreifen das Spielen zu unterdrücken und die Spieler zu vertreiben. —

Der reine Ueberstich der Verkäufe der barmherzigen Schwestern in Boston zum Besten der katholischen Waisenkinder belaufte sich auf die schöne Summe von 2144 Th. 1 Cent.

Mit dem Dampfschiffe "Prattich Quee" ist General Fontenay als französischer Minister an den französischen Hof abgegangen, um die Anerkennung der Unabhängigkeit von Texas von Seiten Frankreichs und England zu erwirken. —

Unglücksfall. — Ein Mann fiel durch die Bodenklaappe des Waarenhauses an der Ecke dra. sechsten und Market, beschädigte sich ermassen, daß nur wenig Hoffnung zur Genesung vorhanden ist.

Wir sind überzeugt, daß viele unserer Leser beim Durchlesen unserer letzten Zeitung über schlechten Druck zu klagen hatten, und daß wohl mit Recht. Wir gestehen selbst, daß vorige Woche der Beobachter nicht so gut gedruckt war, wie wir ihn haben wollten, doch konnten wir es nicht ändern und hoffen deß auf Entschuldigung von Seiten der Leser. —

Desi Dicke bestahen unlängst einen Insultreladen in Burlington, Iowa Territorium, zum Werthe von 14,000 Th. 14,000 Th. an Uhren und andern werthvollen Artikeln. —

Legten Samstag kamen zwischen 70 und 80 deutsche Emigranten dahin an, die sich, wie wir vernahmen, in der Umgegend von Buffalo niederlassen wollen. Sie gehören zu jener